

Balladenheft der 7b

WHG

Schuljahr 2021/22

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Klasse 7b des Werner-Heisenberg-Gymnasiums hat sich gemeinsam mit ihrer Lehrerin Frau Reese mit dem Thema Balladen auseinandergesetzt und schließlich auch selbst in kleinen Gruppen Balladen geschrieben.

Aber was ist eine Ballade? Eine Ballade ist ein erzählendes Gedicht aus mehreren Strophen, das meistens ein besonderes Ereignis schildert. Wie Gedichte vermitteln sie eine besondere Stimmung und Atmosphäre. Oftmals haben sie auch ein tragisches Ende. Insgesamt lassen sich in Balladen Merkmale aus den Gattungen Epik, Lyrik und Dramatik finden, deshalb haben wir auch unter anderem etwas über Reime, Spannungsbögen und lebendige Sprache gelernt.

Am Ende haben die Schülerinnen und Schüler der 7b eigene Balladen über aktuelle Themen geschrieben. Sie behandeln unter anderem den Krieg in der Ukraine, das Coronavirus im Schulalltag oder prägende Hochleistungssportler. Einige haben ihre Ballade sogar illustriert. Die Klasse hatte viel Freude an dem Thema.

Béla Thiedemann

Egan Bernal

Wer ist Egan Bernal?

Egan Bernal ist unser Vorbild,
er gewann die Tour de France
und dabei viel Geld.

Seine Eltern unterstützen ihn, wo es geht,
während er über die Straße fegt.
Er wird ganz groß im Fahrradfahren
und das schon in so jungen Jahren.

Egan Bernal, aus Bogota.
Ein Wunderkind, immer noch da.
Mit Lust und Laune macht er sein Spiel.
und mit harter Arbeit fährt er als Erster ins Ziel.

Er gerät in große Not,
denn im Training ein Unglück geschah,
rammte er den Bus mit 70 km/h.
Er schwebt kurz vor dem Tod.

Und die Schmerzen im Krankenwagen,
für Egan Bernal kaum zu ertragen.
„Verdammt“, sagt er, „jetzt kann ich nie mehr Fahrrad fahren.“
Doch der Arzt mit beruhigender Stimme:
„Egan Bernal, ich gebe mein Bestes, Ruhe bewahren!“

Und nach zwei Monaten zu Hause
ist nun vorbei die gezwungene Pause.
Jetzt ist er wieder da.
Er nimmt das Rad und alle schreien „Hurra!“.

Das Virus

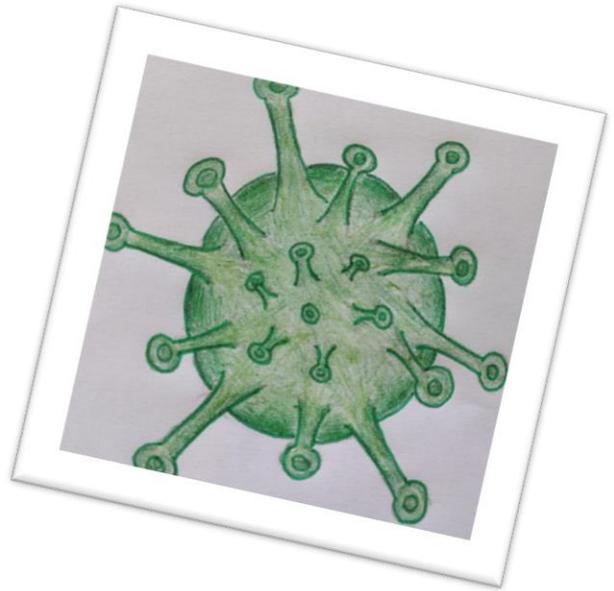
2019 brach es aus,
Corona kam in unser Haus.
Am Anfang hat's mich nicht interessiert,
bis heute sind wir alle involviert.

Als der Feind dann nach Deutschland kam,
war ich schon als Nächste dran.
„Mama, was wird jetzt passieren?“
„Liebling, du musst dich auskurieren.“

Mein Kopf brennt,
mein Puls rennt
vor Angst und Schrecken,
muss mich vor der Welt verstecken.

COVID-19 raubt mir die Luft,
ich warte darauf, dass es verpufft.
Habe Angst, es nicht zu schaffen,
versuch' mich wieder aufzuraffen.
Ich halt' es nicht mehr aus
Fahre jetzt ins Krankenhaus.
„Mama, Mama, werd' ich sterben?“
„Die Ärzte werden dir schon helfen.“
Die Lage wird immer schlimmer,
und ich werde immer dünner.
Getragen wurde ich auf die Intensivstation,
dachte dies wär' meine Endstation.

„Die Ärzte haben dich gerettet,
nun bist du wieder losgekettet.“
Sagte meine Mama und umarmte mich,
als gäbe es den Morgen nicht.



Soraya, Mane, Rada, Angelina, Hannah

Der Waldbrand

In den Tiefen des australischen Waldes,
gibt es so gut wie fast alles.

Anna liebt jene Kreaturen. So auch diese:

Koalas – hängend an Bäumen,
in den grünen, trockenen Räumen,
glücklich über der bunten Wiese.

Die Nahrung wird knapp,
die Hitze macht die Koalas schlapp.
Zudem die wenigen Blätter,
die ausgetrockneten Gewässer.
Anna kämpft um ihr Überleben,
sie sammelt Spenden, Tag für Tag.
Sie würde alles für die Tiere geben,
was auch immer dafür nötig sein mag.

Und heiße Luft immer mehr,
da schallen Rufe im Wald umher.
Die Hitze steht, die Rauchwolke geht.
Der Wald in Brand, die Tiere außer Rand und Band.
Meist jedes Tier flieht aus dem Walde,
bis auf eine Tiergemeinde.
Anna ruft: „Man glaubt es kaum, das sind die Koalas im Baum!“
Zu langsam für's Gerenne,
in Flammen stehen die Baumstämme.

Die Koalas vom Feuer umzingelt,
Anna schnell beim Tierretter klingelt.
Das Koalababy gefüllt mit Angst und Furcht,
doch seine Mutter schützt und quiekt: „Wir schaffen das, halt' durch!“



Die Flammen fressen weiter, doch da kommt in schnellem Lauf

Anna mit dem Tierretter, dieser eilt den Baum hinauf.

Er klettert zum Koala schnell

und packt das Kind am weichen Fell.

Der Mann rettet so gut, wie er kann,

die Mutter aber übersieht er im Stamm.

Gerettet sitzt das Kind im Käfig,

die Flammen werden wieder wenig.

Anna dankt dem Retter, doch der Koala ganz allein

weint im Mondschein.

Um die Eltern trauernd,

fühlt sich umschlossen von Mauern.

Anna fühlt den Schmerz und tröstet:

„Deine Mutter ist mutig und stark,

du wirst sie wiedersehen an einem Tag!“



Bela, Helene, Linea, Eva

Flucht

Es geht um die Familie Butko in ihrer bunten Welt,
die ihnen aber nur bis zu einem bestimmten Zeitpunkt gefällt.

Die Geschwister Sofija und Nazar in die Schule geh'n
vom Weiten können sie ihre Freunde schon seh'n.

Und die Lehrerin spricht mit ängstlichem Gesicht:

„Ich fürchte, dass Putin langsam in die Ukraine einbricht.“

Sofija und Nazar sind schon wieder zu Haus,
da holt die Mutter einen Koffer heraus.

Und sie sagt: „Der ist zur Not,
dort sind Medikamente, unsere Pässe, Wasser und Brot.“

Und die Mutter hört im Nachrichtensender:

„Russische Truppen durchbrechen die ukrainischen Ränder.“

Mitten in der Nacht tritt sie stürmisch heraus
und weckt Nazar und Sofija aus sanften Welten auf.

„Wir nehmen die Bahn nach Warschau jetzt gleich.“

„Kommen wir wieder?“

Die Mutter schaut in die Leere und wird ganz bleich.

Die Stimmung im Zug ist angespannt,
niemand spricht, Menschen gestapelt bis zum Rand.

Der Zug fährt nun schon ewig lang, hält inne,
da sagt der Schaffner eine Durchsage an:

„Die Schienen wurden zerstört.

Begeben Sie sich in Sicherheit, suchen Sie das Weite,
die russischen Soldaten sind unerhört.“

Die Familie steigt aus dem Zug heraus,
sieht von Weitem die Grenze mit Omas und Opas Haus.

„Lauft!“, schreit die Mutter, in den Händen russischer Truppen,
Nazar und Sofija blicken zurück, rennen und könnten nur spucken.

In ihrem Blumengarten
Oma und Opa sie mit offenen Armen erwarten.
Nazar und Sofija sind nun in Sicherheit,
ihre Mutter wäre hoch erfreut.
Mit trauriger Mine sie die Nachrichten verfolgen,
voller Hoffnung aber noch an das Gute glauben.

Nelli, Kalla, Elias, Kjell, Jakob

Victor

Victor, ein ukrainischer Soldat,
hatte schon viele Schlachten hinter sich,
verteidigte stets seinen Staat,
dieses Mal schaffte er es jedoch nicht.

An dem Wachposten mit seinen Kollegen
sagte er: „Was heute wohl kommt?“

Da klangen die Sirenen
und sie rannten an die Front.

Am Himmel sahen sie einen russischen Flieger,
so laut wie Donner kam er heran
und die ukrainischen Tiger
griffen schnell an.

Victor sah den Falken fliegen,
die Bomben geladen.
Und er brachte sicher keinen Frieden,
man sieht ihn aufs Nachbarshaus zu rasen.

Da fiel Victor etwas auf.
Sein Nachbar konnte den Alarm nicht hören,
denn er war leider taub.
Deshalb konnten ihn die Sirenen auch nicht stören.

So rannte er zum Haus
voller Sorge und Angst.
Victor zerrte seinen Nachbarn hinaus
Und sie waren beide ganz.



Die Bombe schlug ein
und die Erde schrie.
Der Rauch verdunkelte den Sonnenschein
kein Strauch mehr gedieh.

Der Flieger flog weg
und dann ein Schrei: „Victor ist tot.“
Darauf kam der Rest aus seinem Versteck
und der Nachbar sagte: „Er hat mich gerettet aus meiner Not.“

Sein Nachbar gerettet,
genau wie der Rest.
Victor gestorben,
gestorben als Held.

Annika, Julius, Pheline, Lucie